

Nusbaai 5-Karantur
ABONE
 (Posta ücreti dahil olmak üzere)
 dahil için her üç gün
 aylık Türk lirası 1.50 RM. 5.-
 üç aylık " 4.25 " 13.-
 altı aylık " 8.- " 25.-
 bir senelik " 15.- " 30.-
 yabancılara makabül
 Pazartan başta her gün çıkar
 İdarəhanə:
 Beyoğlu, Curnal sokak
 Telgraf adresi: Türkpost
 Telefon: Matbaa 44603
 Yazı İşleri 44606
 Posta Kutusu: İstanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Kurus

BEZUGSPREISE		
	Inland	Ausland
für 1 Monat	TpL 1.50	RM. 5.-
" 3 Monate	" 4.25	" 13.-
" 6 Monate	" 8.-	" 25.-
" 12 Monate	" 15.-	" 50.-

oder Gegenwert
 Erscheint täglich außer Sonntagen

Geschäftsleitung:
 Beyoğlu, Curnal sokak 7
 Drahtanschrift: Türkpost
 Fernsprecher:
 Geschäftsstelle 44603
 Schriftleitung 44606
 Postfach: İstanbul 1269

Die Schweiz und Großdeutschland

Dr. S. Zürich, 28. März.
 Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reiche ist eine innere Angelegenheit des deutschen Volkes. Für die Haltung der Schweiz zu den Ereignissen in den letzten Tagen gelten dementsprechend die Grundsätze der Neutralitäts- und Nichtmischungspolitik. Die am 21. März d. J. vor dem Nationalrat abgegebene Regierungserklärung läßt keinen Zweifel darüber zu, daß das Land mit allen Nachbarn korrekte und freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten will. Sie bestätigt erneut die Zusicherungen von allen in Betracht kommenden Staaten über die Anerkennung der Unabhängigkeit und Neutralität der Eidgenossenschaft. Sofort nach Bekanntwerden der ersten Nachrichten über die Neuordnung im österreichischen Nachbarlande stellte der Bundesrat fest, daß für das Schweizer Volk kein Anlaß zur Beunruhigung bestehe.

Als in den Märztagen das Wunderbare geschah, daß sich das deutsche Volk in Oesterreich in seltener Binnmilität zu Großdeutschland bekannte und über Nacht die Repräsentanten einer volkreimden Gewaltpolitik hinwegfegte, ohne Blutvergießen und in musterbildiger Disziplin, da wurde die Schweiz durch diese Ereignisse stark beeindruckt. Schweizer Zeitungen wiesen darauf hin, wie der Anschluß ohne nennenswerte Schwierigkeiten durchgeführt werden könnte, und erinnerten daran, daß die Schaffung des heutigen eidgenössischen Bundesstaates vor 90 Jahren erst nach einem kurzen Bürgerkrieg möglich war, in welchem Schweizer Blut und Leben opfern mußten. Zu keinem Zeitpunkt der österreichischen Neuordnung war die Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit der Schweiz in Frage gestellt. Wir geben hier der Auffassung vieler Eidgenossen Ausdruck, wenn wir sagen, daß kein Land so klar und verbindlich die Grundelemente der schweizerischen Eigenstaatlichkeit anerkannt hat, wie Deutschland durch die bekannte Erklärung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler gegenüber dem Bundesrat Schallheim im Februar 1937.

Offen wird heute zugegeben, daß das frühere, innerlich zerrissene, unruhige und wirtschaftlich gefährdete Oesterreich auch für die Schweiz ein recht ungemütlicher Nachbar war. Nachdem die letzten Reste einer zweideutigen Politik Wens beseitigt wurden, kann ein Land erleichtert aufatmen, das zurzeit die größten Anstrengungen macht, um sich von den neutralitätswidrigen Verpflichtungen aus dem Völkerbündnis zu befreien. Es ist bekannt, daß die Genfer Liga und die hinter ihr stehenden Mächte sowohl Oesterreich als auch der Schweiz eine Art Korridorrolle zugeordnet hatten, um im Falle einer kriegerischen Aktion der Genfer Liga eine direkte Verbindung zwischen Westeuropa und der Tschechoslowakei herzustellen. Für die neutrale Eidgenossenschaft bestand also die Gefahr, daß ihr im Ernstfall die Durchführung von Kriegsmaterial und der Durchzug von „Völkerbundstruppen“ zugemutet wird. Alle derartigen Pläne müssen nun an der Tatsache scheitern, daß ein unabhängiges Oesterreich aus der antideutschen Front entfernt wurde. Oesterreich, Bestandteil des Großdeutschen Reiches, wird nun ein Land der Ruhe und der Ordnung, als Bollwerk gegen den östlichen Bolschewismus ergänzt es den Schutzgürtel um die Schweiz gegen Gefahren. Heute grenzt die Eidgenossenschaft an zwei Staaten, die nicht mehr Mitglied der Genfer Liga sind, gleichzeitig aber die Führung des Abwehrkampfes gegen die weltrevolutionären Pläne übernommen haben, und zwar an das Deutsche Reich, dessen Grenze von 367,6 auf 532,4 km angewachsen ist (abgesehen von den 39,9 km der liechtensteinischen Grenze), an Italien mit 740,4 km, während sich die Grenze mit Frankreich, das unter den Nachbarn allein noch der Genfer Ideologie treubleibt, über 573,3 km ausdehnt.

Multigebende Kreise in der Schweiz sind sich dessen wohl bewußt, daß freundschaftliche Beziehungen zu den angrenzenden Staaten mit die wirksamste Garantie für die Unabhängigkeit und Neutralität des Bundes darstellen.

Auch die Sozialdemokraten schliessen sich an Die Partei Henleins nimmt weiter zu

Prag, 1. April.
 Der Zusammenschluß der Deutschen in der Tschechoslowakei in den Reihen der Sudetendeutschen Partei nimmt ein immer rascheres Tempo an. Auch sozialdemokratische Kreise schließen sich in immer größerem Maße der Partei Henleins an, und münfter vollzieht sich dieser Zusammenschluß in besonders feierlicher Weise. Ganze Stadtverwaltungen treten der Sudetendeutschen Partei bei, und unter dem Gelächte aller Glocken wird am Rathaus die Fahne der Sudetendeutschen Partei gehißt.

Keine Einsicht ...
 Prag, 1. April.
 In der Vollziehung des Prager Abgeordnetenhauses gab namens der Sudetendeutschen Partei der Abgeordnete Franz Hodina eine Erklärung ab, in der festgesetzt wird, daß die tschechischen Parteien noch immer glauben, die neue innen- und außenpolitische Entwicklung nicht zur Kenntnis nehmen zu müssen. Die kürzlich abgegebene Regierungserklärung sei weder dem Wortlaut noch dem Geiste nach als einsichtsvoll oder als Ausdruck des guten Willens für eine gerechte Lösung des für die Existenz des Staates entscheidenden Nationalitätenproblems anzusehen.

Verbot politischer Versammlungen
 Prag, 1. April.
 Das tschechoslowakische Innenministerium hat die Abhaltung von politischen Versammlungen und anderen öffentlichen Kundgebungen öffentlichen Charakters mit Wirkung vom 1. April verboten.

Prag versteckt sich hinter Formalitäten
 Prag, 31. März (A.A.).
 Bekanntlich haben Henlein und der Abgeordnete Neuwirth die Ausschreibung von Neuwahlen gefordert. Von offizieller Seite wird zu dieser Frage darauf hingewiesen, daß Wahlen zur gesetzgebenden Körperschaft erst in etwa 2 Jahren stattfinden können, wenn das Mandat der jetzigen Abgeordneten erloschen ist. Ferner, daß die Gemeindevahlen im vergangenen Oktober hätten stattfinden sollen, jedoch infolge der Zwischenfälle in Teplitz-Schönau verschoben wurden, da sich dabei gezeigt habe, daß die Sudetendeutschen den Wahlfeldzug zu einer tschechenfeindlichen Agitation benutzten. Die Regierung selbst blieb in der Schwebe, aber die Forderung ist grundsätzlich nicht gegen solche Wahlen. Sie scheint jedenfalls solche Wahlen für die nächste Zeit ebenfalls zu wünschen, denn die politische Zusammensetzung in den Gemeinden entspricht nicht mehr der heutigen Lage, nachdem die christlichsoziale Partei in die Opposition übergegangen ist. In gewissen Fällen nimmt ein Regierungskommissar die Funktionen des Bürgermeisters wahr. Die ganze Frage handelt sich darum, ob ein Wahlfeldzug möglich ist in Anbetracht der außenpolitischen Lage, die bei den Wahlen wie im letzten Jahr wiederum zu einer gefährlichen Agitation führen könnte.

Welczek bei Paul-Boncour
 Paris, 31. März (A.A.).
 Außenminister Paul-Boncour empfing heute den deutschen Botschafter Graf Welczek und hatte mit ihm eine Unterredung. Man nimmt an, daß Paul-Boncour darauf hinwies, daß Frankreich gegenüber der Tschechoslowakei alle seine Verpflichtungen erfüllen werde, und daß er gleichzeitig die Hoffnung zum Ausdruck brachte, die deutsche Regierung möge bereit sein, ihre Beziehungen mit der Tschechoslowakei zu normalisieren und damit zur Befriedung in Mitteleuropa beitragen.

Wirtschaftliche Aufbaumaßnahmen in Oesterreich
 Wien, 1. April.
 Zum Aufbau der österreichischen Landwirtschaft stellt das Reich einen Betrag von 54,7 Millionen Schilling zur Verfügung, die in Form von Beihilfen gegeben werden.

Zur Verbesserung des Verkehrs und zum Anschluß von 100.000 Bauernhöfen, die in Oesterreich noch immer nicht an die Verkehrswege angeschlossen sind, oder höchstens über Karrenwege verfügen, wird ein großartiges Verkehrsnetz verwirklicht werden. Insgesamt werden 11.000 Wege mit einer Gesamtlänge von 45.000

Kilometer gebaut, und dieses Programm in 1 1/2 Jahren vollendet werden. Hierbei wird auch im größeren Umfang Arbeitsdienst zum Einsatz kommen.

Wien, 1. April.
 Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, hat jetzt einen umfassenden Bericht vorgelegt über die bevölkerungspolitischen Maßnahmen in Oesterreich, die Eberstadtarbeiten, Kinderbeihilfen und die Ausbildungsarbeiten umfassen. Für das gegenwärtige Haushaltsjahr stehen dafür nicht weniger als 780 Millionen Schilling zur Verfügung. Alle diese volkspolitischen

hochbedeutenden Maßnahmen treten bereits mit 1. April in Kraft.
Oesterreichische SA trifft morgen in Wien ein
 Wien, 1. April.
 Auf ihrer Fahrt von München nach Wien wird die österreichische SA am Sonntag in Wien einmarschieren. Stabschef Latze ist bereits in Leonding eingetroffen, wo er am Grab der Eltern des Führers einen Kranz niederlegte. Die Schliefe trägt die Inschrift „In Dankbarkeit denken, die uns den größten Deutschen schenken. Für die SA Großdeutschlands — der Stabschef“.

Wien, 1. April.
 Die Front verläuft nun in einer beinahe geraden Linie vom Norden Teruel bis nach Lerida und die andere Linie von Lerida nach Jaca. Daraus läßt sich ungefähr erkennen, welche Erfolge die Franco-Truppen bis jetzt erzielt haben.

Kommunisten drängen auf Einmischung
 Paris, 1. April.
 In Frankreich verstärkt sich der Druck der Kommunisten auf die Regierung, um ein bewaffnetes Eingreifen in Spanien zu erreichen. Der kommunistische Parteivorstand hat eine Entschließung gefaßt, die von der Regierung die Aufgabe der Nichteinmischung verlangt. In ganz Frankreich soll zu diesem Zwecke ein großer Werbezug organisiert werden.

London, 1. April.
 Ähnlich wie die französischen Kommunisten will auch die englische Arbeiter-Partei einen großen Werbezug für das republikanische Spanien eröffnen. Die englischen Marxisten haben ein Manifest herausgegeben, in dem die kritische Lage der spanischen Bolschewisten nach den andauernden Siegen Francos festgestellt und weitgehende Unterstützung der Valencia-Regierung gefordert wird.



Die vorliegende Karte kennzeichnet den Frontverlauf in Spanien zu Beginn der großen Frühjahrsangriffe General Francos, die bekanntlich in etwa einer Frontbreite von 100 km von nördlich Teruel bis an den Ebro in der Nähe von Saragossa begonnen wurde. Zum Verständnis der Karte bemerken wir, daß der nunmehrige Frontverlauf ungefähr einem Rechteck entspricht, das an der schmalen Seite etwa durch die Eisenbahnlinie Saragossa-Lerida-Tarragona bezeichnet ist (die Truppen Francos stehen bei Lerida) während in der Breite von Lerida bis südlich zu der Linie Teruel-Castellon die Front ungefähr auf 45 km an das Meer herangerückt ist. Die durchschnittliche Tiefe des Vormarsches auf der ganzen Frontbreite seit Beginn der Offensive beträgt etwa 100 km.

Die Vorhut der Francos bereits in Schweite des Mittelmeeres
 Saragossa, 31. März (A.A.).
 Das Große Hauptquartier teilt mit:
 An der Aragon-Front wird der Vormarsch fortgesetzt. An der ganzen Front haben wir zahlreiche Dörfer besetzt. Unsere Truppen haben den Cinca-Fluß und den Matarrana überschritten und an verschiedenen Stellen wichtige feindliche Stellungen erobert und zahlreiche Gefangene gemacht.

Saragossa, 31. März (A.A.).
 Vom Berichterstatler des Reutenbüros:
 Der Vorstoß Francos in der Richtung auf das Mittelmeer hat sich südlich des Ebro plötzlich beschleunigt, da der feindliche Widerstand an den Punkten, wo er bis jetzt am stärksten war, geschwunden ist. Die Franco-Truppen östlich von Caspe werden heute in die Provinz Tarragona einmarschieren, wenn der Vormarsch mit der gleichen Schnelligkeit anhält.

Saragossa, 31. März (A.A.).
 Havas berichtet:
 Die allgemeine Fortsetzung der Offensive der Franco-Truppen brachte auf allen Linien im Norden der Provinz Castellon einen weiteren Vormarsch. Nördlich von Huesca erreichte die Armee des Generals Solchago den Fluß Esera und stellte mit der Armee Moscardo die Verbindung her. Letztere hat den Ort Monzon besetzt und befindet sich nun vor dem wichtigen Anotepunkt Bincafar, wo die Straße von Huesca nach Lerida und die Eisenbahn Barbastro-Lerida zusammenlaufen.

Saragossa, 31. März (A.A.).
 Die Armee Yague ist gestern nachmittag bis vor Lerida vorgedrungen und steht an der Ebro-Schleife oberhalb von Mequinenza mit den Abteilungen der Armee Garcia in Verbindung, die bereits in die Provinz Tarragona eingedrungen ist, und zwar östlich von Caspe in Richtung auf Gandesa. Ferner sind die Legionstruppen bei Alcaniz auf der großen Straße nach Valencia bis zu km 27 vorgedrungen.

Saragossa, 31. März (A.A.).
 Schließlich hat General Aranda, der bereits früher diese Straße weiter nördlich erreicht hat,

Scharfe innerpolitische Maßnahmen in Rumänien
Franco-Truppen auf der ganzen Nordfront weiter im Vormarsch
Große Aufbauarbeit in der Landwirtschaft und Bevölkerungspolitik Oesterreichs

Lord Lloyd in Ankara von Dr. Aras empfangen

Ankara, 31. März (A.A.).
 Anlässlich des griechischen Nationalfeiertages wurden vom Außenminister Dr. Aras einserseits und dem griechischen Ministerpräsidenten General Metaxas andererseits herzliche Telegramme gewechselt.

Paris, 31. März (A.A.).
 Der türkische Botschafter in Paris, Suud Davaz, wurde heute von Außenminister Paul-Boncour empfangen.

Ankara, 31. März (A.A.).
 Lord Lloyd und Viscount Goschen sind heute vormittag in Ankara eingetroffen und wurden vom Außenminister Dr. Aras in seiner Wohnung in Çankaya zu einem Frühstück eingeladen. An dieser Veranstaltung nahmen teil: Ministerpräsident Celal Bayar, der britische Botschafter Sir Percy Loraine, Innenminister Şakrî Kaya, Justizminister Şakrî Saracoğlu und Finanzminister Fuad Ağrali.
 Nach dem Frühstück hatten unsere hohen Gäste eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten und den Ministern.
 Lord Lloyd ist heute abend von Ankara nach Istanbul abgereist. Zum Abschied hatten sich ein

Vertreter des Außenministeriums sowie der französischen und der englischen Botschafter auf dem Bahnhof von Ankara empfangen.

Ankara, 31. März (A.A.).
 Vor seiner Abreise gab Lord Lloyd folgende Erklärung an die Anatolische Nachrichten-Agentur ab:
 „Ich kenne die Türkei und weiß seit 30 Jahren die hohe Intelligenz des türkischen Volkes zu schätzen. Das neue Ankara habe ich schon einmal gesehen. Es war für mich eine große Freude, das Aufbauprogramm feststellen zu können, das sowohl in der Hauptstadt als auch überall sonst im Lande auf Anregung des Staatsoberhauptes durchgeführt worden ist. Ich weiß, daß alle meine Landsleute diese fortschrittliche Entwicklung mit freundschaftlicher Anteilnahme verfolgen. Ich persönlich schätze mich glücklich, zu denen zu zählen, die diese Aufbauarbeit mit eigenen Augen sehen können.“

Ankara, 31. März (A.A.).
 Der Vorsitzende der republikanischen Volkspartei hat für vier freigebliebene Sitze in der Nationalversammlung folgende Kandidaten aufgestellt:
 Den Generaldirektor der Bank Mismaner Eris, Unterstaatssekretär im Wirtschaftsministerium Falk Kurtoglu, den Direktor der Winzergenossenschaft in Izmir Ismail Hakkı Veral und Oberst i. R. Osman Kötürk.

Adolf Hitler in Frankfurt und Stuttgart

Frankfurt a. M., 1. April.
 Nach einer beispiellosen Triumphfahrt durch das blühende Rheinland traf der Führer am Donnerstag mittag in Frankfurt a. M. ein. Im Kaisersaal des Römer wurde ihm ein festlicher Empfang bereitet, bei dem Adolf Hitler eine kurze Rede hielt. Er sei glücklich darüber, so erklärte der Führer, als Vollender der Sehnsucht des deutschen Volkes diese Stadt zu betreten.
 Am Abend sprach Adolf Hitler in der erfüllten Festhalle über Kampf und Sieg der Nationalsozialistischen Bewegung.
 Heute abend wird der Führer in der Stuttgarter Schwabenhalle sprechen

sen voll bewußt sind, die beste Garantie für den Weltfrieden darstellen. Sie sind auch in erster Linie bereit, die gleichen Rechte den anderen zu erkennen und sie bringen dieselbe Achtung, die sie für sich verlangen, den anderen Völkern entgegen.
 Die gleichen Anschauungen verbinden Italien und Deutschland und es erscheint mir selbstverständlich, wenn Mussolini auf den friedlichen Willen des italienischen Volkes hingewiesen hat, als er über die militärische und moralische Stärke des italienischen Volkes sprach.
 Wer das Italien von heute kennt, kann sich darüber nicht wundern, daß diese friedliche Einstellung Italiens nichts mit einem verlogenen Pazifismus zu tun hat, der heute eine ernste Gefahr für den Weltfrieden bildet.

„Gemeinsame Anschauungen“
 Berlin, 31. März (A.A.).
 Die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ schreibt:
 Die Rede Mussolinis vor dem Senat bringt nicht nur außerordentlich eindrucksvolle Ziffern, sondern sie beweist auch, daß die militärische Stärke Italiens nicht nur auf der Politik einer faschistischen Aufrüstung beruht. Denn in Wirklichkeit hat das faschistische Regime die moralischen und geistigen Kräfte der Nation erneuert und mobilisiert. Deutschland ist der Meinung, daß Nationen, die ihrer Stärke, ihres Rechtes und ihrer Interessen

Deutsche Konzerte in Bulgarien
 Sofia, 1. April.
 Das Kammerorchester der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans von Bülow in Sofia und in Plovdiv Konzerte, die vom bulgarischen Publikum mit größter Begeisterung und Beifall aufgenommen wurden.

Alle politischen Vereinigungen in Rumänien aufgelöst

Bukarest, 1. April (A.A.).
 Die rumänische Regierung hat eine Kundgebung an das Land erlassen, in der es u. a. heißt:
 Die vorangegangene Regierung hat eine zielgebende Aenderung der Grundlagen des Staates gebracht durch Ausarbeitung einer neuen Verfassung, die von Land mit eindrucksvoller Einmütigkeit gebilligt worden ist.
 Die neue Regierung muß nun mit dem Aufbau beginnen, deshalb ist ein einheitliches und rasch wirkendes Kabinett unter Hinzuziehung jüngerer Elemente gebildet worden. Die neue Regierung wird den Verwaltungsapparat des Staates erneuern, indem sie die Verwaltung vereinfachen und neue Grundsätze bei der Auswahl der Beamten einführen wird. Ferner wird sie eine bessere lokale Verwal-

tung, eine stärkere Kontrolle der öffentlichen Finanzen und der Verantwortung der Verwaltungschefs einführen und die politische Geschäftsmacherei beseitigen. Die neue Regierung wird hierbei eine planmäßige Methode anwenden. Der Wirtschaftsrat, der sich aus hervorragenden Fachleuten zusammensetzt, wird einen Arbeitsplan für eine Periode von mehreren Jahren ausarbeiten. Ferner wird auch die Armee besonders berücksichtigt werden, ebenso die Weiterentwicklung der Landwirtschaft, die Verbesserung der Verkehrswege und die öffentliche Gesundheitspflege. Besondere Aufmerksamkeit wird der Landwirtschaft ebenso wie der Arbeiterschaft aller Kategorien gewidmet werden.
 (Fortsetzung siehe Seite 4)